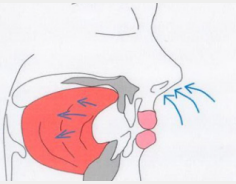
Ausgabe 106

UF BLICK 1 SCHULE RIGGISBERG

21.12.2023

Zunge am Platz

Unsere Zunge ist ein Organ, welches wir oft nicht bewusst wahrnehmen.



Seite 3

Basisstufe

Seit gut einem Jahr sind wir in Rümligen mit einer Basisstufenklasse unterwegs. Kinder vom ersten Kindergartenjahr bis in die 2. Klasse werden gemeinsam unterrichtet. Ein Einblick in einen Vormittag mit 4- bis 8-jährigen Kindern.

Seite 7

Im Profil

Interview mit Regina Hänni

Seite 15

Jung und Alt finden zueinander

Seite 5

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

In der heutigen hektischen Welt, in der Ablenkungen allgegenwärtig sind, ist die Fähigkeit zur Aufmerksamkeit zu einer wertvollen Ressource geworden. Besonders in der Schule spielt sie eine entscheidende Rolle für den Erfolg der Schüler/innen. In diesem Editorial werde ich die Bedeutung der Aufmerksamkeit in der Schule beleuchten und aufzeigen, wie sie zu einem Erfolgsweg werden kann.
Die Aufmerksamkeit ist eine grundlegende Fähigkeit, die es den Schüler/innen ermöglicht, Informationen aufzunehmen, zu verstehen und zu verarbeiten. Ohne sie können wichtige Lerninhalte leicht übersehen oder falsch interpretiert werden. Eine gute Aufmerksamkeit fördert nicht nur das Verständnis, sondern auch die aktive Teilnahme am Unterricht und die Interaktion mit den Lehrkräften und natürlich auch mit dem Mitschüler/innen.
Eine hohe Aufmerksamkeit wirkt sich direkt auf die Leistungen der Schüler/innen aus. Durch konzentriertes Zuhören und aktive Teilnahme am Unterricht können sie komplexe Zusammenhänge besser erfassen und sich das erlernte Wissen nachhaltig aneignen. Dies führt zu besserer Retention und langfristigem Lernerfolg. Die Aufmerksamkeit in der Schule ist jedoch nicht nur für den individuellen Erfolg wichtig, sondern auch für das Klassenklima insgesamt. Wenn alle Schüler/innen aufmerksam sind, können sich Ideen und Gedanken frei entfalten und der Unterricht wird zu einem interaktiven und dynamischen Prozess. Das Lernen wird zu einer gemeinschaftlichen Erfahrung, bei der jeder von den Beiträgen anderer profitieren kann – so viel zur Theorie…
Aus meiner Sicht ist es wichtig anzumerken, dass die Aufmerksamkeit in der Schule nicht immer leicht zu erreichen ist. Die heutige Technologie und die ständige Verfügbarkeit von Ablenkungen stellen eine Herausforderung dar. Soziale Medien, Smartphones, Online-Spiele und andere Zerstreuungsapplikationen können die Konzentration der Schüler/innen beeinträchtigen. Daher ist es von grosser Bedeutung, dass Schulen und Lehrkräfte Strategien und Methoden entwickeln, um die Aufmerksamkeit der Schüler/innen zu fördern und Ablenkungen zu minimieren. Interaktives Lernen, abwechslungsreicher Unterricht, klare Struktur und Erwartungen, positive Verstärkung, Individualisierung, abwechselnde Sitzordnung, Bewegung usw. sind nur einige Methoden, die wir Lehrkräfte in unserem Unterricht einbauen. Wie ist es bei Ihnen zu Hause? Wohnt die Aufmerksamkeit auch bei Ihnen? Wie gehen Sie mir ihr um? Können Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Kinder stets auf das richten, was Ihnen vor-

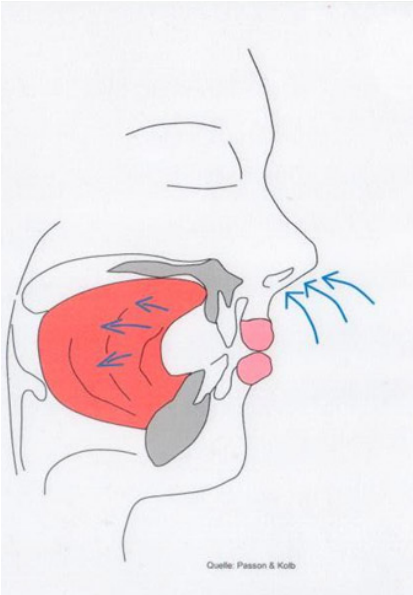
schwebt?
„*Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen, Unglück oft durch Vernachlässigung kleiner Dinge.*“ (Heinrich Christian Wilhelm Busch, deutscher Dichter und Zeichner).
Die Förderung der Aufmerksamkeit in der Schule ist somit ein entscheidender Faktor für den schulischen Erfolg und die persönliche Entwicklung der Schüler/innen. Durch eine gute Balance zwischen ansprechenden Unterrichtsmethoden, individueller Unterstützung und einem inspirierenden Lernumfeld können wir dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Schüler/innen zu stärken und ihnen somit den Weg zu einer erfolgreichen schulischen wie auch privaten Laufbahn ermöglichen.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Maja Lazic
Klassenlehrerin 5/6B

ZAP – Zunge am Platz (Logopädie)

Unsere Zunge ist ein Organ, welches wir oft nicht bewusst wahrnehmen. Es ist der stärkste Muskel in unserem Körper und hilft uns beim Sprechen, beim Kauen oder auch mal beim Grimassen schneiden. Sie vollbringt beim Reden blitzschnelle und präzise Bewegungen. Doch auch wenn wir unsere Zunge nicht aktiv bewegen und sie scheinbar tatenlos im Mund liegt, spielt sie eine wichtige Rolle für unsere Körperfunktionen und die kindliche Entwicklung.

Die Zungenruhelage

Wenn man nicht spricht oder isst, liegt die Zungenspitze innerhalb des Mundes am oberen Gaumen, knapp hinter den Schneidezähnen. Dabei werden die Zähne nicht berührt. Die Lippen und der Kiefer sind locker geschlossen und auch die Zahnreihen liegen entspannt aufeinander. Diese Positionierung wird in der Logopädie meist als ZAP (Zunge am Platz), Zungenruhelage oder Zungenschlafplatz bezeichnet.



Bedeutung der Zungenruhelage für die Entwicklung

Beim Schlucken drückt unsere Zunge gegen den Gaumen. Durch den wiederholten Zungendruck erhält unser Gaumen seine typisch gerundete und breite Form. Wenn die Zunge jedoch unten im Mund oder vorne an den Zähnen liegt, werden die 2-4 Kilogramm Druck bei jedem Schluckvorgang gegen die Zähne gedrückt. Bei rund 2'000 Schluckvorgängen pro Tag kann dies zu anatomischen Veränderungen des Kiefers und der Zahnstellung führen.
Durch die korrekte Zungen- und Mundhaltung wird auch die Nasenatmung gefördert, welche gegenüber der Mundatmung viele Vorteile bringt. Die Nase reinigt die eingeatmete Luft und versorgt das Blut mit mehr Sauerstoff. Wenn wir durch den Mund atmen, verlässt unsere Zunge ihren Platz am Gaumen. Dies führt unter anderem zu Veränderungen in der Körperhaltung und zu Verspannungen. Die Nasenatmung ist eine wichtige Voraussetzung für die richtige Zungenlage.

Bei inkorrekter Zungenlage entwickelt sich die Zungenmuskulatur nicht altersgemäss. Dies kann dazu führen, dass die Zunge beim Sprechen zwischen den Zähnen liegt. Am besten bekannt dafür ist das «Lispeln». Dies kann – muss aber nicht – mit schwacher Zungenmuskulatur zusammenhängen. Je nach Ursache und Stärke des «Lispelns» verschwindet es in den ersten Schuljahren von selbst. In der allfälligen logopädischen Therapie wird die automatisierte Zungenlage korrigiert und das neue Bewegungsmuster eintrainiert. Bis zur vollständigen Automatisierung kann dies einige Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen.

Tipps zur Stärkung der Zungenmuskulatur und zum ZAP zu Hause

-Saugübungen (z.B. Stück Papier mit Strohhalm ansaugen und transportieren, Spaghetti durch Schmollmund einsaugen)

-Pusteübungen (z.B. kleine Kugel durch selbstgebastelten Parcours pusten, Wassertropfen über den Tisch pusten)

-Schnalzen (z.B. Zunge am Gaumen ansaugen, halten und mit lauten «Klack» loslassen)

-Harte Nahrungsmittel zu sich nehmen und gut kauen (z.B. Brotrinde, Karotten usw.)

-ZAP thematisieren, in klar abgegrenzten Sequenzen vor dem Spiegel üben (Achtung: nicht verkrampfen, wenn möglich täglich wiederholen)

-Ungünstige Gewohnheiten, die das ZAP verhindern, möglichst schnell abtrainieren (z.B. Schnuller, «Düümele», an Tüchern/Kleidung saugen usw.)

Andrea Siegrist, Logopädin, MR Region Gürbetal-Längenberg

Jung und Alt finden zueinander

Stellen Sie sich vor, Sie sind Deutschlehrkraft und planen den Unterricht: Balladen - spannende Geschichten in Versform. Was steht am Schluss der Unterrichtseinheit? Klar, die Präsentation der unglaublich dramatischen Geschichten vor Publikum. Geplant, umgesetzt.

Das Altersheim Riggishof lädt ein. Vor 100 Jahren wurde der Verein Altersheim Riggisberg gegründet. Mit verschiedenen Veranstaltungen wird im Jahr 2023 das Jubiläum gefeiert.
Die Klasse 8A ist ein Teil davon. Ende Oktober ist es so weit. Die auswendig gelernten Balladen werden vor versammeltem Publikum vorgetragen - einmal nur gesprochen, wortgewaltig werden die Gefühle in den Raum getragen, einmal von passender Musik begleitet. Dazwischen wird kräftig gesungen, am Schluss Jung und Alt zusammen. Die Lieder wurden im Musikunterricht eingeübt. Es passt alles zusammen: Die Schülerinnen und Schüler rufen ihre Höchstleistung ab, die Gäste sind offen für den Auftritt der Jungen. Was verdoppelt sich, wenn man es teilt? Genau - Glück(sgefühle). Das ist hier passiert. «Zäme glücklich» - unser Jahresmotto im Hier und Jetzt. Als Dank – ein feines Zvieri, Glück geht auch durch den Magen.
Die meisten von uns begegnen oder sind irgendwann Balladen begegnet: «Der Zauberlehrling» von J. W. von Goethe, «Die Brück' am Tay», «John Maynard», «Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland» von Th. Fontane.
Lassen wir die künstliche Intelligenz zu Wort kommen. Auch sie weiss mit den vier Balladen viel anzufangen - die neue KI-Ballade, entstanden mit Ausdrücken der Gedichte und ein paar vorgegebenen Wörtern des Anlasses. Weisst du, welche Sätze von welcher Ballade stammen?

Balladen mal vier, die 8A und das interessierte Publikum

Wann treffen wir drei wieder, Hand in Hand,
Um siebente Stund am Brückendamm, im ganzen Land.
Tand, Tand, von Menschenhand gemacht,
Der Hexenmeister fort, Geister nun erwacht.

Zum Ufer läuft er, Schatten in der Nacht,
Stehe, stehe, deine Gaben sind vermessen, bedacht.
Ach, ich merk' es! Wehe! Wehe!
Das vergessene Wort, die Geister stehen in Reihe.

O, du Ausgeburt der Hölle,
Soll das ganze Haus ersaufen, Welle um Welle?
Die Schwalbe fliegt über den Eriesee weit,
Gischt schäumt um den Bug, wie Schnee, so bereit.

Die Herzen sind frei und froh,
Noch da, John Maynard? Ja, Herr, ich halt's so.
Fünfzehn Minuten bis Buffalo, das Schiff brennt lichterloh
Gerettet alle, doch einer fehlt – wo ist er nur wo?

Herr von Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum stand in seinem Garten, stets bekannt.
Kommt ein Mädel, flüstert leis': «Lütt Dirn,
komm herüber, ich geb' dir 'ne Birn.»

Die Schüler der Klasse 8A, wortgewaltig und klar,
Tragen vor die Balladen, die Herzen erwärmen gar.
Kräftig wird gesungen, am Ende im Chor,
Höchstleistung der Jungen, Gäste lauschen im Ohr.

Was verdoppelt sich, wenn man's teilt?
«Zäme glücklich», die Antwort verweilt.
Zusamen finden Alt und Jung
glücklich einfach rundherum.

Julia Heutschi,
Deutschlehrkraft Klasse 8A

Vorstellung Basisstufe Rümligen

Seit gut einem Jahr sind wir in Rümligen mit einer Basisstufenklasse unterwegs. Kinder vom ersten Kindergartenjahr bis in die 2. Klasse werden gemeinsam unterrichtet. Dieser Artikel soll einen Einblick in einen Vormittag mit 4- bis 8-jährigen Kindern in einem Klassenzimmer geben.

Rahmenbedingungen

Einer Basisstufenklasse werden in der Regel 150 Stellenprozente zugeteilt und das Pensum wird durch 2 bis 3 Lehrpersonen abgedeckt. Durch die 150% sind während einiger Lektionen zwei Lehrpersonen anwesend. Dies vor allem während der Kurse (Unterrichtslektionen) der Basisstufe 3 & 4 (1. und 2. Klasse). Dadurch kann sich eine Lehrerin den Kindern im Kurs und die andere der Leitung der «Freien Tätigkeit» mit den jüngeren Kindern widmen. In Rümligen stehen zwei, durch eine Schiebetür verbundene Klassenzimmer zur Verfügung. In einem der Zimmer sind ein Stuhlkreis und wechselnde Spielangebote aufgebaut. Im anderen Zimmer sind Pulte, eine Leinwand, Beamer und Bücher wie auch Unterrichtsmaterial für Deutsch, Mathematik und NMG. Dieses Jahr sind wir mit 20 Kindern und 2 Lehrpersonen unterwegs. Die Pensen der Kinder bewegen sich zwischen 16 – 25 Lektionen, je nach Jahrgangsstufe.

In den drei bis fünf Jahren, in denen ein Kind die Basisstufe besucht, verändert sich auch seine Rolle in der Klasse. Den Älteren wird Verantwortung übertragen, die Jüngsten lernen von den Älteren. Ein Grossteil der Klasse bleibt nach den Sommerferien gleich – die Mehrheit der Kinder kennt die Abläufe, die Räumlichkeiten und die Lehrpersonen. Der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse wird aus diesen Gründen ebenfalls weniger intensiv und anstrengend für die Kinder. Ausserdem haben sie während der ersten beiden Jahre schon eng miterlebt, was es für die älteren Kinder bedeutet, in der Basisstufe 3 & 4 im Pensum eines 1. und 2. Klässlers zu sein.

Ablauf Vormittag

In der Basisstufe Rümligen haben wir eine «Ankunftszeit». Das bedeutet, die Türen des Klassenzimmers sind ab 08:00 Uhr geöffnet, die Kinder dürfen bis zum gemeinsamen Unterrichtsbeginn um 08:20 Uhr eintrudeln. Ob die Kinder die Zeit bis zum Unterrichtsbeginn draussen auf dem Spielplatz oder im Zimmer in der «Chistlizeit» verbringen, ist ihnen überlassen. Ab 08:20 Uhr beginnt für jedes Kind die «Chistlizeit».

Für jedes Kind ist eine Aufgabe vorbereitet. In den ersten beiden Jahren sind dies zum Beispiel Zeichnungen, Puzzles, «Zauberchästli» etc. In den Jahrgängen der Basisstufe 3 & 4 sind es Übungen, die dem Automatisieren der gelernten Inhalte dienen. Nicht alle Kinder eines Jahrgangs arbeiten an der gleichen Aufgabe.

Verbesserung der Hausaufgaben, Übungen zum Lesefluss, Schreibabläufe einüben oder «Bigeli-Rechnungen» gehören auch in die «Chistlizeit».

Die Kinder wissen, jeder Morgen startet mit einer Einzelarbeit und so kommen sie ruhig in den Tag. Um ca. 08:40 Uhr ertönt das akustische Signal mit dem Glockenspiel. Es bedeutet: Aufräumen! Alle Kinder versorgen ihre Kisten und setzen sich in den Kreis. Gemeinsam singen wir das Guten-Morgen-Lied, schauen uns den Kalender und das Wetter an und besprechen den Ablauf des Vormittags.

Nach dieser ersten Kreissequenz gehen die Kinder der Basisstufe 3 & 4 in einen Kurs, meist Deutsch oder Mathematik. Jüngere Kinder dürfen freiwillig in einzelnen Themen auch Teile der Kurse besuchen. Die jüngeren Kinder bleiben im Zimmer mit dem Stuhlkreis und den Spielangeboten. Sie dürfen ihre Tätigkeit bis zur Pause frei wählen und spielen.

Um ca. 09:30 Uhr erklingt wieder das Glockenspiel. Die Kinder räumen auf und treffen sich im Kreis. Gemeinsam essen wir Znüni. Anschliessend sind alle Kinder bis ungefähr 10:30 Uhr draussen. Die Kinder der Jahrgänge 1 & 2 bleiben manchmal noch länger draussen, die Kinder der Basisstufe 3 & 4 gehen in den nächsten Kurs. Entweder wird dann der Kurs von vor der Pause weitergezogen, oder sie arbeiten am Thema (NMG). Bei einem grossen Teil der Themenzeit sind die jüngeren Kinder auch dabei. Die Basisstufen 1 & 2 Kinder dürfen anschliessend erneut in die «Freie Tätigkeit», dem Spiel. In dieser Zeit wird mit ihnen oft auch in Kleingruppen etwas gebastelt. Meist sind die Kinder der Basisstufe 3 & 4 ungefähr um 11:00 Uhr fertig mit den Kursen, können ihre Tätigkeit bis zum Mittag frei wählen und alle 4 Jahrgänge spielen gemeinsam.

Um ca. 11:30 Uhr erklingt zum 3. Mal das Glockenspiel, die Kinder räumen alles auf und kommen in den Kreis. Wir zeigen einander die gebauten «Märmelibahnen» oder die «Zauberchästli». Manchmal hören wir noch eine Geschichte, singen oder verteilen Briefe und Hausaufgaben für die Kinder der Basisstufe 3 & 4. Danach gehen wir in die Garderobe, die Kinder ziehen sich die Jacke, Schuhe und Leuchtweste an, wir singen gemeinsam ein Lied und verabschieden uns.

Wir freuen uns, auch in den nächsten Jahren mit den Basisstufenkindern unterwegs zu sein und sie einen Teil ihres Wegs begleiten zu dürfen.

Carmen Schmuckli,
Klassenlehrerin, Basisstufe Rümligen

Sporttag Primarstufe (14.09.2023)

Dieses Jahr war uns der Wettergott gnädig. Unser Sporttag konnte ohne wettertechnische Hindernisse und an einem Stück am 14. September stattfinden.
Wie gewohnt liefen vormittags die Schüler und Schülerinnen der 3. - 6. Klasse zu leichtathletischen Höchstleistungen auf. Neu konnten in diesem Jahr auch die Schüler und Schülerinnen aus Rümligen zu uns stossen und unsere Wettkampfgruppen verstärken.
In den traditionellen Disziplinen Weitsprung, Weitwurf, 60-Meter-Sprint und Kilometerlauf durften unsere Schüler und Schülerinnen ihr Können zeigen. Und ein weiteres Mal konnten wir miterleben mit wie viel Motivation und Ehrgeiz die Kinder an den Start gingen, so dass wir am Nachmittag zur Rangverkündigung viele sportliche Leistungen ehren konnten. Nebst den Siegern des 4-Kampfs in den vier Alterskategorien wurden auch der schnellste Riggisberger und die schnellste Riggisbergerin aufs Podest gebeten sowie der schnellste Kilometerläufer und die schnellste Kilometerläuferin.
Der Fun-Olympics Nachmittag, an dem nun auch die Schüler und Schülerinnen der 1. und 2. Klasse teilnehmen durften, wurde in diesem Schuljahr neu gestaltet. Aufgeteilt in 12 Gruppen, die Namen von Rekordhaltern aus dem Tierreich trugen, konnten die Kinder Geschick und Sportlichkeit an 12 verschiedenen Posten unter Beweis stellen. Unter anderem galt es als Team einen “Fluss zu überqueren” oder das Glück beim Riesen-

tischtennis herauszufordern. Aber auch an allen zehn weiteren Posten kam es auf Spiel und Spass an. Auf dem ganzen Schulhausareal wurde viel gelacht und sich bewegt. Auf einem Rekordplakat wurden die Leistungen der einzelnen Teams festgehalten und später für alle sichtbar ausgehängt. Die neuen Posten kamen bei den Schülern und Schülerinnen durchwegs gut an.

Fazit: Ein gelungener Tag unter Freunden mit viel Freude an Sport, Bewegung und Teamplay.
Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass dieser Tag reibungslos ablaufen konnte. Ohne die gute Zusammenarbeit wäre ein geordneter und lückenloser Ablauf nicht möglich. MERCI!

Martina Trachsel,
Teilpensenlehrperson 5/6B

Unser Adventsritual im Kindergarten A

Weihnachten und generell die Adventszeit sind ein wichtiger Bestandteil im Kindergarten. Unser Ziel war es, die eher dunkle Jahreszeit etwas heller zu machen und den Kindern jeden Tag eine kleine Freude zu schenken.

In der diesjährigen Adventszeit hatten wir 24 Tage lang Besuch vom Weihnachtswichtel Sami. Ab dem 1. Dezember konnten die Kinder sein Türchen an der Wand sehen. Jeden Tag schrieb er uns einen Brief, den wir in seinem Briefkasten finden konnten. Er erzählte uns von seinen Abenteuern und hinterliess immer wieder einmal etwas vor seiner Tür (z.B. Mehlspuren vom nächtlichen Backen, seine Stricknadeln oder einen kleinen Tannenbaum). Zu Gesicht bekamen wir ihn leider nie. Trotzdem hat unser Wichtel Sami bei den Kindern grosses Interesse und Freude ausgelöst. Jeden Tag hörten sie gespannt seinen Erzählungen zu.
Die Tradition, dass ein Wichtel über die Adventstage einzieht, stammt ursprünglich aus Dänemark. Er überrascht die Kinder mit Briefen und kleinen Geschenken. Der Wichtel (oft auch «Nisse» genannt) ist sehr liebenswürdig, allerdings auch etwas frech und zu Streichen aufgelegt. Sobald eine Wichteltür im Zimmer zu finden ist, weiss man, dass der Wichtel nicht weit sein kann. Das Hauptanliegen des Wichtels ist es, für weihnachtliche Stimmung zu sorgen. Manchmal braucht er dabei aber etwas menschliche Unterstützung.

Ein weiterer Teil unseres Adventrituals war die Schneelandschaft. An jedem Tag war ein anderes Kind unser Adventskind. Das Adventskind durfte im Kreis zuerst den Brief des Wichtels holen und anschliessend sein Bäumchen auf der Schneelandschaft öffnen. Unter jedem Bäumchen befand sich ein kleiner, glitzernder Gummiball. Bis zu Weihnachten hat jedes Kind somit einen kleinen Gummiball erhalten.
Die Adventszeit ging in diesem Jahr wie im Flug vorbei. Unser Wichtel Sami hat diese dunklen Tage auf jeden Fall aufgeheitert. Wir sind gespannt, ob er auch im nächsten Jahr wieder bei uns einziehen wird.

Nina Häuptli,
Klassenlehrperson Kindergarten A

Abenteuer Alpen: Unvergessliche Landschulwoche auf der Riederalp 7B

Inmitten der Alpen verbrachten wir vom 04. bis zum 08. September eine unvergessliche Landschulwoche im Naturfreundehaus auf der Riederalp. Die atemberaubende Kulisse bildete den Rahmen für ein abwechslungsreiches Programm.

Den Startschuss setzte ein erfrischendes Bad im Bettmersee am Montagnachmittag. Am darauffolgenden Tag begaben wir uns in die majestätische Welt des Aletschgletschers. Eine Praktikantin von ProNatura und der erfahrene Bergführer, Martin Nellen, begleiteten uns. Auf unserer Wanderung erfuhren wir, wie ein Gletscher entsteht, wie er sich im Laufe der Zeit verändert und welche Landschaften das Eis formt. Besonders eindrücklich war die Begehung des Gletschers als Seilschaften. Wir waren überrascht, wie hügelig und zerklüftet so ein Gletscher ist. Auch staunten wir über die kalten Winde auf dem Gletscher: An einem Sommertag mit über 30 Grad waren wir auf dem Gletscher froh, unsere Stirnbänder, Jacken und Handschuhe dabeizuhaben. Und dennoch: Das rasante Tempo, mit dem das Eis schmilzt, ist deutlich zu erkennen.

Nach einem Badetag in Brig ging es am Donnerstag erneut mit der ProNatura-Praktikantin auf Entdeckungsreise. In aller Früh nahmen wir den Weg zur Villa Cassel auf uns, wo wir uns in der Dämmerung mit Feldstechern ausstatten durften, um

die Tierwelt der Aletscharena zu bewundern. Wir trafen auf Hirsche und Gämsen, später, mit steigender Sonne, auch auf Murmeltiere. Wir lernten, dass Murmeltiere in Familienverbänden mit bis zu 20 Tieren leben. Auch erfuhren wir, dass ihre Höhlensysteme aus ganz verschiedenen Bautypen bestehen: Es gibt kurze Fluchtröhren, Sommerbaue und Winterbaue.
Die Rückreise nach Riggisberg führte uns am Freitag über Frutigen, wo uns ein weiteres Highlight erwartete: Wir hatten die Gelegenheit, den Lötschberg-Basistunnel zu besichtigen. Mit Kleinbussen fuhren wir durch das Portal im Mitholz in die zweite, noch nicht fertig ausgebaute Röhre des Tunnels. Die Vorstellung, dass über uns ein ganzes Bergmassiv thronte, war unheimlich und faszinierend zugleich. Durch ein Fenster erhaschten wir schliesslich einen Blick in den fertigen Eisenbahntunnel, wo die Schnellzüge mit 250km/h an uns vorbeirauschten.

Wir dürfen definitiv auf eine erlebnisreiche, intensive und lehrreiche Lagerwoche zurückblicken!

Luana Thomi, Klassenlehrerin 7B

Erfahrungsbericht zur Kommunikation mit Klapp

Es freut uns sehr, dass die Einführung so gut geklappt hat. Natürlich gibt es ab und zu Anwendungsfragen und Unsicherheiten in der Nutzung. Die Schulleitung hat deshalb für das Kollegium und die Eltern minimale Richtlinien erstellt:

Was wird über Klapp kommuniziert (Grundsatz)
Das Kommunikationsinstrument Klapp dient dem direkten Informationsaustausch und der Kontaktaufnahme zwischen Schule und Eltern.

Umgang mit Werbung
Per Klapp versendet werden Informationen und Flyer der Berufswahl, Elternvertretung, Bibliothek, Jugendarbeit, Landeskirche (KUW), Musikschule, Fasnacht Riggisberg.
Es dürfen keine privaten Werbungen oder gewerkschaftliche und politische Anliegen zur Meinungsbildung versendet werden.
Im Zweifelsfall wird der Versand durch die Schulleitung beurteilt.

Kommunikation mit Personen und Gruppen
Informationen an Klassen, Gruppen oder die ganze Schule werden ausschliesslich per Klapp versendet. Die Ausnahme bildet das «U1Blick».

Lehrpersonen regeln die Lesebestätigung und den Antwortmodus.
Die Schulleitung und das Sekretariat kommunizieren mit einzelnen Personen weiterhin per E-Mail oder Telefon.
Die Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern findet über Teams statt.

Gruppe Tagesschule
Für Abmeldungen von Tagesschulmodulen wird die «Absenz»-Funktion der Schule genutzt mit der Angabe des genauen Datums und der Zeit der Abwesenheit. Über ganze Tage und Jokertage wird das Tagesschulteam automatisch informiert, es braucht keine separate Meldung. Für die kostenrelevante Abmeldung des Mittagsmenus gilt weiterhin die Frist bis 8.30 Uhr am Morgen des betreffenden Tages.

Gruppe Transport
Es besteht je ein Chat pro Schulbus (Rüti, Stutz). Die Abteilungsleitung, die verantwortliche Sekretärin sowie die Firma Engeloch sind ebenfalls Mitglied pro Chat.
Hauptzweck: Abmelden von Kindern, wichtige Ereignisse, kurze Fragen oder Hinweise.

Rosmarie Fischer
Abteilungsleiterin Bildung

Personelles, Nachfolgeregelung in der Schulleitung, August 2024

Für die Pensionierung von Rosmarie Fischer, Abteilungsleiterin Bildung und Schulleiterin Zyklus 1 mit Standort Rümligen, konnte die Nachfolge sehr erfreulich geregelt werden.
Die Abteilungsleitung Bildung übernimmt Christian Amstutz, Schulleiter Zyklus 2 und 3. Dies hat zur Folge, dass Herr Amstutz die Leitung des Zyklus 2 abgeben wird, weil sein Pensum sonst zu gross wäre.
Für die Schulleitung der gesamten Primarstufe (Zyklus 1+2 mit Rümligen) hat die Schulkommission Frau Aleksandra Brönnimann angestellt. Frau Brönnimann ist ausgebildete Schulleiterin, sie wohnt in der Gemeinde Riggisberg.
Es freut mich sehr, dass ab August 2024 ein äusserst kompetentes und vielseitiges Team die Schule Riggisberg leiten wird. Zum Leitungsteam gehören auch weiterhin Milena Spycher, Leiterin Tagesschule sowie Fredi Hählen, Leiter MR Region Gürbetal-Längenberg.

Nachfolge von Priska Schwab, Schulsozialarbeiterin
Wir begrüssen herzlich Lukas Baumgartner aus Wattenwil. Herr Baumgartner startete am 1. Dezember in Riggisberg und Rüeggisberg als neuer Schulsozialarbeiter.

Rosmarie Fischer
Abteilungsleiterin Bildung

Im Profil - Regina Hänni

Welche drei Worte umschreiben deine momentane Lebenssituation?
Rollen-, Perspektiven- und Kleiderwechsel.

Was fasziniert dich am Beruf der Lehrerin?
Diesen Job kann man jahrelang ausüben und hat weder ein Patentrezept noch einen sich wiederholenden Tag. Jede Klasse ist anders, braucht etwas anderes und reagiert auf das Gleiche völlig unterschiedlich.

Mit welchen drei Adjektiven würden dich deine Schüler/innen beschreiben?
Leider, so befürchte ich, würden meine Schüler/innen für mich nur das Adjektiv «gut» finden. Dies ist ihr absolutes Lieblingswort. ;-) Ich würde mir wünschen, sie würden diese drei Worte zur Antwort geben: echt, freundlich, hilfsbereit

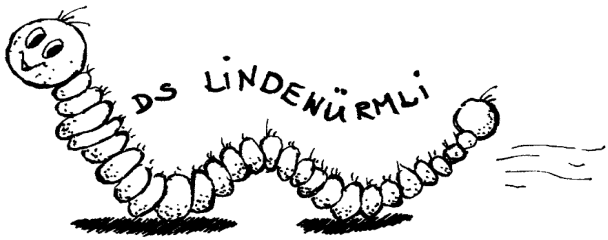
Welche Aufgaben fordern dich im Beruf am meisten?
Die unglaubliche Vielfalt an Persönlichkeiten, mit welchen wir Tag für Tag arbeiten dürfen, bringt mich immer wieder an den Punkt, meinen Unterricht umzukrempeln und neu zu denken, in der Hoffnung möglichst vielen damit gerecht werden zu können.

Welche Tätigkeiten im Beruf machst du nur ungerne?
Abrechnungen, Formulare ausfüllen, Konzepte schreiben.

Welche besonderen Gaben oder Stärken besitzt du?
Ich bin praktisch veranlagt, flexibel, neugierig und offen für Neues.

Welche Schwächen zeichnen dich aus?
Eine Schwäche von mir ist, dass ich oft kein Blatt vor den Mund nehme. Ich zähle mich auch nicht zu den feinfühligsten Menschen unserer Gesellschaft.

Gibt es noch unerfüllte Wünsche?
Sehr gerne würde ich noch mehr von der Welt entdecken und Orte besuchen, die mir völlig fern sind.



„Gib die drei Stammformen.“
„Gehen, ging, gegangen“
„Schlafen, schlief, geschlafen“
„Von Schnarchen?“
„Schnarchen, schnierch,...“

Neulich im Schulzimmer

Termine

Weihnachtsferien
Prim/Sek 1: 22.12.23 - 07.01.24

Sportferien
Prim/Sek 1: 03.02. - 11.02.24

Schulleitung

3.-9. Klasse

Christian Amstutz, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
christian.amstutz@schule-riggisberg.ch

KG-2. Klasse/Standort Rümligen

Rosmarie Fischer, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
rosmarie.fischer@schule-riggisberg.ch

MR

Fredi Hählen, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
fredi.haehlen@mr-gl.ch

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Schule Riggisberg, Lindengässli 19, 3132 Riggisberg

Kontaktperson:

Raphael Lauper
raphael.lauper@schule-riggisberg.ch

Lehrerzimmer Sek: 031 809 02 42
Schulleitung: 031 802 02 72
www.schule-riggisberg.ch

UflBlick erscheint alle drei Monate
(4 Ausgaben pro Schuljahr).
Gerne nehmen wir auch von Ihnen Beiträge per E-Mail entgegen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 06. März 2024, 12:00 Uhr

Schule Riggisberg
Primarstufe - Sekundarstufe 1